

# Das ferngesteuerte Radioballett

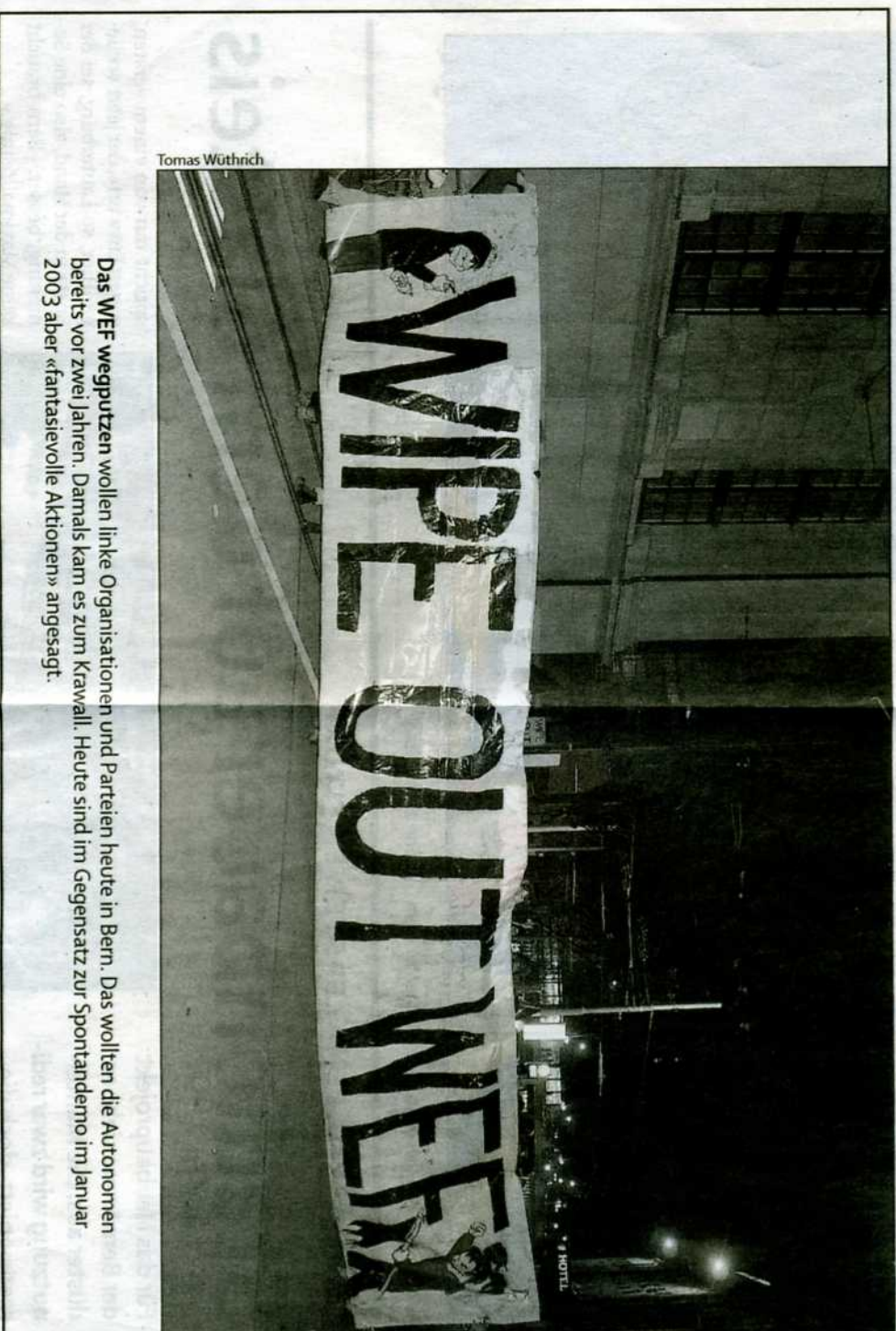
Mit Fantasie wollen die WEF-Gegner heute in der Innenstadt gegen die Mächtigen der Welt protestieren. Der öffentliche Raum soll zur Bühne werden. Unklar ist bloss, was gegeben wird: Komödie, Farce oder Drama.

Die Wetterprognosen verheissen nichts Gutes, Temperaturen unter null, vielleicht Schnee, tief hängende Wolken. Wer geht da schon freiwillig auf die Strasse? Wenn es wenigstens richtig schneien würde. Dann könnte man sich – ganz im Sinn des Aufrufs der WEF-Gegner zu «fantasievollen Aktionen» – eine Schneeballschlacht liefern mit der Polizei.

Oder Schneemänner bauen, die den Mächtigen die lange Ritzeblinase zeigen. Das wäre eine ausgezeichnete Gelegenheit, mit der Bevölkerung in näheren Kontakt zu treten. Besonders die Kinder wären mit einem Schneemann schnell zu begeistern. Während die Eltern noch husch, husch die letzten Einkäufe erledigten, könnten sich die Kleinen auf der Gasse in der Spielgruppe die Zeit vertreiben.

## Seltsam synchron

Die ersten Nummern des Anti-WEF-Happenings gingen ja Donnerstagabend bereits über die Bühne. FahnenSchwingen vor dem Rathaus, rote Fahnen, ver-



Tomas Wüthrich

Das WEF wegputzen wollen linke Organisationen und Parteien heute in Bern. Das wollen die Autonomen bereits vor zwei Jahren. Damals kam es zum Krawall. Heute sind im Gegensatz zur Sportandemo im Januar 2003 aber «fantasievoll» angesagt.

steht sich, wenn die PDA mobilisiert. Und Radioballett in der Marktgasse vor der Migros. Dafür lieferte Radio Rabbe auf www.indymedia gleich auch einen Marsch- respektive Tanzbefehl: «Radioballett ist eine Aktionsform, bei der die Teilnehmer/-innen mit einem Knopf im Ohr

über ein Radioprogramm Figuren und Bewegungen lauschen, die sie auf der Strasse umsetzen. So erzeugen die Radiotänzer/-innen quer über die Strasse verteilt für aussen Stehende ein seltsames Schauspiel. Wie ferngesteuert führen sie seltsame, synchrone Bewegungen aus und ver-

wandeln den öffentlichen Raum in ihre Bühne.»

Ja, auch die Linke ist nicht mehr, was sie einmal war. Früher wurde sie von Moskau ferngesteuert, heute erledigt das der Lokalsender. Und man kann darüber spekulieren, was er wohl ausstrahlt, damit seine Höreinen und Hörer, wie am Donnerstag in der Marktgasse, synchron aufs Nütnitram einschlagen. Kuschelrock wird es kaum gewesen sein.

**Bunt oder hässlich?**  
Das Radio wird auch heute sozusagen den roten Fäden liefern.

Von 13 bis 18 Uhr, so gab das Anti-WEF-Bündnis bekannt, wird Radio Rabbe live auf Sendung sein. So wissen immer alle, welche Bühne im öffentlichen Raum gerade bespielt wird. Voraussetzung dafür ist, dass man mit einem batteriebetriebenen Empfangsgerät unterwegs ist. Sonst funktioniert die Fernsteuerung nicht.

Schwierig zu sagen, was Bern heute sonst noch blüht. Die beliebteste Tanzparade vom Bärengraben ins Gaswerkareal, Standaktionen, Aktivitäten in der Reitschule, Proteste in der Innenstadt und erneut wohl das eine oder andere Radioballett – das sind die eher düftigen Angaben zum Programm, die bis jetzt öffentlich vorliegen. Sonst ist alles möglich, vom bunten, frechen Strassenheater bis zum hässlichen Schaukampf. Bloss eines lässt sich mit Gewissheit sagen: Polizisten wird es heute in der Stadt bestimmt nicht zu wenige haben.

Und was machen die Bernerinnen und Berner, die sich nicht am Protest beteiligen wollen? Sie müssen, wie so oft an einem Samstag, dem Demotag der Bundesstadt, mit Verspätungen und Umwegen rechnen. Wer nicht unbedingt hin muss, meidet darum besser die Innenstadt. Dank Radio Rabbe – zu empfangen auf 95.6 MHz – kann man ja live dabei sein. Und es sich trotzdem erlauben, beim Radioballett aus der Reihe zu tanzen.